Rohseidenbewegung im ersten Semester der Campagne 1915/16

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **23 (1916)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627525

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bestimmt sind und Deutschland nur transitieren, werden vom deutschen Konsulat folgende Gebühren erhoben:

Seidenwaren:

für Sendungen bis	5 kg	Fr. 1.25
„ „ über	5—20 „	„ 2.50
„ „ „	20—50 „	„ 5.—
„ „ „	50 „	„ 7.50

Stickereien, Wirkwaren, Konfektion:

für Sendungen im Werte bis	Fr. 150.—	Fr. 1.25
„ „ „ „ über	„ 150.— bis Fr. 500.—	„ 2.50
„ „ „ „ „	„ 500.— „ „ 1000.—	„ 5.—
„ „ „ „ „	„ 1000.—	„ 7.50

Die bisher verlangte Bescheinigung der Staatskanzlei kommt in Wegfall und damit auch die für die Unterschrift dieser Kanzlei geforderte Gebühr von 50 Rappen. Für Seidenwaren werden von den deutschen Konsulaten ausschließlich die von der Zürcher Handelskammer ausgestellten Ursprungszeugnisse anerkannt; Legalisationen von seiten der Gemeindebehörden sind also im Verkehr mit oder durch Deutschland nicht mehr zulässig.

Rohseidenbewegung im ersten Semester der Campagne 1915/16.

Wir stehen seit Beginn der laufenden Seidencampage 1915/16, d. h. seit Anfang Juli letzten Jahres, einer anhaltenden Preissteigerung gegenüber; der Rohseidenaufschlag beträgt von Campagneanfang bis Ende März dieses Jahres 70 bis 80 und mehr Prozent. Eine solche Preisbewegung muß in der statistischen Lage des Marktes ihren Ausdruck und ihre Begründung finden, und es wird in den statistischen Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft der Versuch unternommen, die statische Lage zu Ende des ersten Campagnesemesters (31. Dezember 1915) festzulegen.

Was zunächst die Rohseidenversorgung anbetrifft, so wird diese für die Campagne 1915/16 wie folgt ausgewiesen:

		1915/16	*1914/15*	*1913/14*
Vorräte aus vorherg. Camp.	kg	1,692,000	1,346,000	1,934,000
Ertrag der Ernte	„	19,900,000	20,950,000	26,080,000
zusammen	kg	21,592,000	22,296,000	28,014,000

Die der Campagne 1915/16 zur Verfügung stehende Seidenmenge ist um 6½ Millionen kg oder 23 Prozent kleiner als in der „normalen" Campagne 1913/14. Demgegenüber hat nun der Verbrauch, soweit sich dies wenigstens anhand des zugänglichen Zahlenmaterials nachweisen läßt, eine Einschränkung erfahren, die keineswegs diesem Verhältnis entspricht. So beträgt die sichtbare Rohseidenverminderung im Verlauf der ersten Hälfte der Campagne:

Juli-Dezember	*1915*	*1914*	*1913*
kg	12,958,000	10,941,000	15,023,000

Im ersten Semester der laufenden Campagne sind demnach 60 Prozent der Versorgung aufgenommen worden gegen ungefähr 50 Prozent in Friedenszeiten. Der Ausfall gegenüber der entsprechenden Ziffer des normalen zweiten Halbjahres 1913 beträgt nur rund 2 Millionen kg oder knapp 14 Prozent.

Diese bedeutende Verschiebung zwischen Versorgung und Verbrauch ist in der Hauptsache auf die gewaltige Zunahme der Rohseidenbezüge der Vereinigten Staaten zurückzuführen. Die nordamerikanische Industrie hat im zweiten Halbjahr 1915 nicht weniger als 8,2 Millionen kg Rohseide bezogen, d. h. 1,6 Millionen kg oder 24 Prozent mehr als im normalen zweiten Halbjahr 1913. Dabei verteilt sich die Einfuhr auf folgende Herkünfte:

Juli-Dezember	*1915*	*1914*	*1913*
Europa	627,000	354,000	405,000
Japan	5,372,000	4,608,000	4,566,000
Shanghai	970,000	403,000	638,000
Canton	681,000	391,000	531,000
Tussah	501,000	137,000	418,000

Die gewaltige Inanspruchnahme des Rohseidenmarktes durch die Vereinigten Staaten hat den durch den Krieg verursachten europäischen Minderverbrauch mehr als ausgeglichen. Der europäische Rohseidenverbrauch, der sich allerdings nur in sehr summarischer Weise dadurch bestimmen läßt, daß vom Gesamtverbrauch die Bezüge der Vereinigten Staaten und die Ausfuhr nach westasiatischen und nordafrikanischen Hafenplätzen abgezogen werden, beträgt:

Juli-Dezember	*1915*	*1914*	*1913*
kg	4,062,000	4,433,000	7,622,000

Die Ziffer für die Monate Juli-Dezember 1915, der noch zirka 200,000 kg Tussahseiden beizufügen wären, ist nicht nur um mehr als 3½ Millionen oder 47 Prozent kleiner als die entsprechende Menge des normalen Halbjahres 1913, sondern sie erreicht nicht einmal den Betrag des Kriegshalbjahres 1914. Diese Feststellung steht nicht nur im Gegensatz zu dem Geschäftsgang in der europäischen Seidenweberei, der sich seit den ersten Kriegsmonaten wesentlich erholt hat, sondern auch zu den Ausweisen der europäischen Seidentrocknungsanstalten, die, soweit Veröffentlichungen vorliegen, dem Umsatz des zweiten Halbjahres 1914 gegenüber bedeutende Überschüsse aufweisen. Die Konditionsziffern sind in den „Mitteilungen" schon besprochen worden, doch sei an dieser Stelle bemerkt, daß die Umsätze von sechs maßgebenden Anstalten, die zusammen ca. 80 Prozent des Gesamtumschlages darstellen, im zweiten Semester 1915 um fast 100 Prozent höher sind als im zweiten Semester des Vorjahres. Der europäische Verbrauch kommt in den Tabellen jedenfalls nicht in vollem Umfange zum Ausdruck, doch läßt sich die Ziffer nicht in zuverlässiger Weise korrigieren. In den Tabellen wird zur Berechnung des europäischen Seidenverbrauchs auch die Gesamtseidenerzeugung herangezogen, und es ist bei diesem Anlaß eine Schätzung der Seidenernte 1915/16 vorgenommen worden; diese ergibt folgende Zahlen:

(Schätzung)		*1915/16*	*1914/15*	*1913/14*
Italien	kg	2,900,000	4,060,000	3,540,000
Frankreich	„	150,000	400,000	350,000
Österreich-Ungarn	„	150,000	300,000	270,000
Spanien	„	50,000	70,000	80,000
Europa	kg	*3,250,000*	*4,830,000*	*4,240,000*
Levante u. Zentralasien	„	*300,000*	*1,550,000*	*2,340,000*
Japan (185,000 B.)	„	11,100,000	9,492,000	12,088,000
Shanghai (63,000 B.)	„	3,550,000	3,160,000	4,334,000
Canton (35,000 B.)	„	1,680,000	1,878,000	2,718,000
Britisch Indien	„	20,000	40,000	120,000
Ostasien	kg	*16,350,000*	*14,570,000*	*19,590,000*
Zusammen	kg	*19,900,000*	*20,950,000*	*26,170,000*

Während die europäische Seidenerzeugung und die Ausfuhr ostasiatischer Seiden sich heute mit einiger Zuverlässigkeit feststellen lassen, handelt es sich bei der Bewertung der levantinischen Seidenproduktion bezw. Ausfuhr nur um Annahmen; ist zurzeit die Ausfuhr dieser Seiden infolge der Transportunmöglichkeit auch unterbunden, so ist doch mit einer ansehnlichen Menge zu rechnen, die einstweilen im Lande aufgestapelt und später ihren Weg nach Mailand und Lyon finden wird.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Weberei Toggenburg A.-G., Dietfurt. Unter dieser Firma ist in Dietfurt (Gemeinde Bütschwil) eine Aktiengesellschaft gegründet worden, deren Zweck der Erwerb der Liegenschaft von Rudolf Kägi in Dietfurt und die Einrichtung und der Betrieb einer mechanischen Weberei ist. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, andere industrielle Etablissemente zu erwerben und sich an solchen zu beteiligen, sowie Handel in Tüchern und Garnen zu betreiben. Das Gesellschaftskapital beträgt 200,000 Franken. Mitglieder des Verwaltungsrates sind die Herren Otto Keller, Präsident und Delegierter, in Neutal-Wald; Max Wirth, Vizepräsident, in Dietfurt und Dr. Armin Schweizer in Zürich. Direktor ist Herr Rudolf Kägi in Ebnat.

Schweizerische Decken- und Tuchfabriken Pfungen-Turbenthal in Pfungen. Der Verwaltungsrat beantragt für 1915 die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent gegen je 7 Prozent in den drei Vorjahren.